

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich



41. Jahrgang Nr.4

Dezember 2020

www.cursillo-ooe.at



Foto: Martha Leonhartsberger

Meine Seele preist die Größe des Herrn!

Die Begegnung zwischen Maria und Elisabet, die das Lukasevangelium (Lk 1,39–56) schildert, berührt mich jedes Mal aufs Neue. Die beiden Frauen verbindet nicht nur eine herzliche Zuneigung, sondern auch eine Schwangerschaft, die etwas Wunder-Volles an sich hat: Elisabet ist noch im hohen Alter schwanger geworden, Maria hat ihr Kind vom Heiligen Geist empfangen. Zwei ungeplante Ereignisse, die das Leben völlig auf den Kopf stellen. Da tut es gut, sich mit einem Menschen auszutauschen, bei dem man sich verstanden weiß.

So denkt wohl auch Maria, als sie sich auf den Weg zu Elisabet macht. Die Begegnung der beiden Frauen ist voller Freude; auch Elisabets Kind hüpfte vor Freude in ihrem Leib. Es wird spürbar: Bei dieser Begegnung ist Gott im Spiel! Beide Frauen leben aus dem Vertrauen, dass für Gott nichts unmöglich ist. Sie sagen Ja zu dem, was ER mit ihnen vorhat – auch zum Unplanbaren und Ungewissen. Maria preist in ihrem Lobgesang den großen Gott, der sich liebevoll um das Kleine annimmt. Mehr noch: Er macht sich selbst klein, um uns auf Augenhöhe zu begegnen – im Kind von Betlehem.

Barbara Eckerstorfer

DAS GEISTLICHE
WORT

Liebe Cursillistas!

Beim Schreiben dieser Zeilen wandern meine Gedanken in die Adventszeit – wie werden wir sie heuer erleben, in welcher Weise das Weihnachtsfest feiern? Das aktuelle Ausmaß der Unplanbarkeit und Unsicherheit in vielerlei Hinsicht entspricht überhaupt nicht meinen Vorstellungen. Es fordert uns wohl alle erheblich heraus – bis hin zur Überforderung.

Meine Namenspatronin Hanna im ersten Buch Samuel kann uns in dieser herben, wahrhaft adventlichen Zeit Impulsgeberin sein. Ihr Leben ist belastet, weil ihr sehnlicher Kinderwunsch allzu lange unerfüllt bleibt und sie deshalb gedemütigt wird. In ihrer großen inneren Not verschließt sie sich nicht, sondern wendet sich vertrauensvoll und eindringlich Gott zu.

Gott ist in Jesus Christus in jedem Augenblick unseres Lebens mit uns, er ist in unserem Herzen gegenwärtig. Das dürfen wir zu Weihnachten im Besonderen feiern – auch in diesem außergewöhnlichen, von vielen wohl als dunkel empfundenen Jahr. Ich denke daran, wie oft ich mich im Grübeln vorfinde oder in Selbstmitleid versunken. Weihnachten will uns ermutigen, aus unseren Jammerschleifen auszubrechen und uns dem nahen, menschgewordenen Gott beharrlich und hoffnungsvoll zu öffnen.

Ich wünsche uns allen die vertrauende Gottverbundenheit der Hanna aus dem Ersten Testament, die uns Krisen bestehen lässt und uns dazu drängt, den Gott zu preisen, der ein Herz für alle Armen und Bedrängten hat und sie aufrichtet (vgl. 1 Sam 2,1-10).

*Sr. Hanna Jurman OSB
(Priorin der Benediktinerinnen
v.U.H.M. in Steinerkirchen/Traun)*

Mutig...

Frauen und ihre Geschichte – in der Bibel aus Männerperspektive erzählt

Alle Bücher der Bibel sind von Männern abgefasst. Das heißt einerseits, dass alle Texte über Frauen immer aus Männerperspektive erzählt werden, andererseits unterstreichen sie die Wichtigkeit weiblicher Beiträge zur Heilsgeschichte.

Frauen im Alten Testament

Frauen kommen im Alten Testament vor allem dort in den Blick, wo es um den Fortbestand von Familie, Sippe oder Stamm geht. Ein hartes Los war Kinderlosigkeit, denn es wurde nach damaligem Verständnis als Strafe Gottes gedeutet.

Oft sind Frauen in der Bibel namenlos und werden in Abhängigkeit von Männern genannt („Frau/Witwe/Tochter/Mutter des ...“). Wo sie allerdings namentlich erwähnt und mit eigenen Erzählungen verbunden sind, bringen sie zum Staunen. Denn dort handeln Frauen abseits ihrer gesellschaftlichen Rollen, riskieren viel und werden zu wichtigen Gestalten der Heilsgeschichte Gottes.

Frauen um Jesus

Im Neuen Testament ist das zunächst Maria, die in ihre Berufung durch Gott einwilligt und ihr Ja zu ihrer Auserwählung spricht. Hat Gott sich immer schon auf die Seite der Armen und Schwachen gestellt, so geht auch Jesus vor allem zu den Kleinen und Geringen der Gesellschaft. Zu diesen zählten auch Frauen. Einige sind als Jüngerinnen direkt mit Jesus unterwegs und lernen gemeinsam mit seinen Jüngern, was Reich Gottes bedeutet. Andere Frauen holt Jesus aus aussichtslosen Situationen:

Darunter ist eine blutflüssige Frau, die aufgrund ihrer Krankheit sozial ausgeschlossen ist, weil jede Berührung mit ihr unrein macht. Ihr Schicksal wird ausführlich erzählt: Sie hat viele Ärzte aufgesucht, ihr Vermögen ausgegeben – alles umsonst. Jesus ist ihre letzte Hoffnung. Das Wunder geschieht: Ihr Glaube an ihn bewirkt Heilung. (Markusevangelium 5,25–34)

Jesus wendet sich auch einer gekrümmten Frau in der Synagoge zu. Er sieht ihr Leiden, bleibt stehen, spricht sie an, legt ihr die Hände auf und richtet sie aus ihrer Verkrümmung auf. Gott will den aufrechten Menschen – dies gilt ebenso für Frauen. So rettet Jesus auch eine Ehebrecherin vor der Steinigung, indem er aufzeigt, dass nicht das Gesetz die Mitte ist, sondern der Mensch. Fehler werden vergeben – die Liebe zählt.

Jesus kehrt bei Frauen ein: Maria und Marta aus Betanien gewähren ihm Gastfreundschaft. Frauen werden schließlich auch die ersten Zeuginnen der Auferstehung, besonders hervorgehoben wird Maria von Magdala, die in allen Evangelien erstgenannte Zeugin ist.



*Ingrid Penner
wohnt in Schwertberg,
ist Mutter von zwei Söhnen und ist
Mitarbeiterin im
Bibelwerk Linz.*

Frauen im frühen Christentum

Im frühen Christentum spielen Frauen eine wichtige Rolle in der Verkündigung. Das erfahren wir aus den Briefen des Apostels Paulus, die um 50–55 verfasst wurden. Frauen verkünden die Frohbotschaft, indem sie in den Gemeinden prophetisch reden oder gemeinsam mit ihren Männern lehrend unterwegs sind, wie etwa Priska und Aquila. Damit sind sie aktiv an der Ausbreitung des Christentums beteiligt.

Zu Ende des 1. Jhd. wurden Frauen allerdings zurückgedrängt. Es entwickelt sich mit der wachsenden Zahl der Christinnen und Christen eine hierarchische Struktur, in der sich wieder die patriarchalische Gesellschaftsordnung durchsetzt. Aber gerade das Verkündigungsverbot für Frauen, das damals ausgesprochen wurde, beweist uns, dass Frauen verkündigt haben.

Ingrid Penner, Bibelwerk Linz

...und selbstbewusst

Seit jeher treten Frauen für Frieden und Gerechtigkeit ein. In der Bibel finden sich dazu viele Beispiele.

Unsere Heilige Schrift beginnt mit einer wunderbaren Schöpfungsmelodie. Gleich zu Beginn in Gen 1,2 heißt es: Gottes Geist – die RUAH – schwebte über dem Wasser. Und in Gen 1,27 lesen wir: Als Mann und Frau schuf er sie.

Im Kapitel 2 erfahren wir die Namen: Adam ist der „Erdling“ und Eva das „Leben“.

Naja, alles ist nicht perfekt. Da ist der freie Wille und der gebiert die Sünde. Gott sei Dank gibt es da Eva. Und sie wird zum Sündenbock in Gen 3.

Es gibt überraschend viele Frauengestalten in den Schriften.

Drei für mich wundervolle und starke Frauen möchte ich vorstellen.



Horst Stadler lebt mit seiner Frau in Vöcklamarkt und ist ehemaliger Mitarbeiter bei Cursillo OÖ.

Da ist einmal Mirjam. Ägypten schlittert vor etwa 3 400 Jahren in die Rezession. Es gibt kaum mehr Arbeit für die Ausländer. Angst breitet sich aus, weil der Reichtum plötzlich angeknabbert wird und Schuld wird den Gastarbeiterfamilien gegeben mit ihren vielen Kindern. Da erscheinen Mose und Mirjam. Mose ist der Zauderer. Mirjam hingegen „haut auf die Pauke“. Sie wird zu der Visionärin, die vor den Menschen herzieht und ihnen Mut macht. Eine Frau, die Verzagten Würde gibt und sie überleben lässt. Mirjam ist in der Religionsgeschichte zur Randfigur verkommen. Warum? Siehe unten!

Das Buch Rut ist vier Bibelseiten kurz und äußerst spannend. Stellen wir uns einmal vor – du hast die vier Seiten ja gelesen – in der Geschichte wurden sämtliche damaligen Normen auf den Kopf gestellt: Rut ist eine Moabiterin. Sie geht mit Noomi nach Juda und

lässt sich ein auf den fremden Gott, das fremde Volk. Sie darf eigentlich nicht geheiratet werden (Gottesgesetz!). Da tritt Boas in ihr Leben und (er)löst sie aus dem Abseits. Er handelt völlig quer zum damaligen Denken. Rut wird zur Stammutter Davids. Wie viele Millionen von Frauen haben wie sie die Heimat verlassen?! Wie viele von ihnen haben wie Rut neues Leben in verkrustete Strukturen geboren?!

Maria aus Magdala ist DIE Begleiterin Jesu. Ihre führende Rolle im Kreis der JüngerInnen können wir zwischen den Zeilen der Evangelien erahnen. Maria Magdalena ist Hörende und Vertrauende. Sie bringt mit den Frauen den Jüngern die Botschaft: Das Grab ist leer! Jesus lebt!

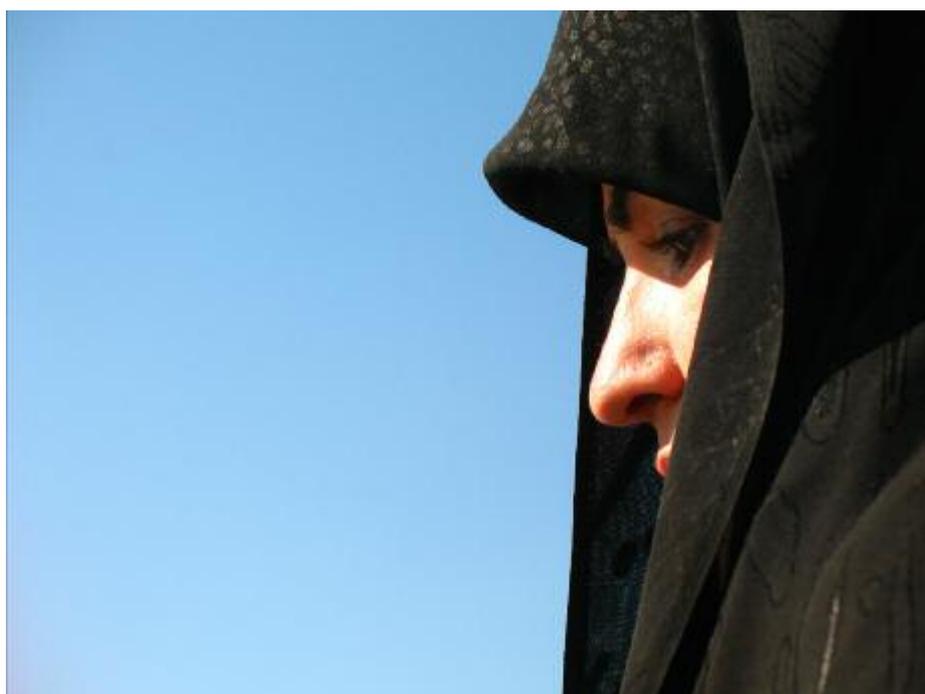
Alle drei Frauen sind Frohbotschafterinnen des Lebens.

Heute sind es vor allem die Evas, die für Frieden und Gerechtigkeit eintreten.

2 Beispiele: In den 1980ern die „Madres de Plaza de Maya“ heute die Großmütter, die fragen, wo sind unsere Söhne (rund 30.000 !!!) geblieben? Und jetzt erleben wir gerade in Belarus eine Bewegung, die uns Männer ganz schön alt aussehen lässt.

Zum Schluss in eigener Sache eine Aufforderung zu religiösem Ungehorsam: Jagen wir Evas und Adams gemeinsam den Klerikalismus, die seit über 3000 Jahren in vielen Religionen wütende eingeschlechtliche Engstirnigkeit, zum Teufel! Wir sind berufen, auf gleicher Augenhöhe und in allen Ämtern unserer Kirche ohne Einschränkung mit zu bauen am Reich Gottes! Im Matthäusevangelium (letzter Satz!) sagt uns Jesus zu: „Ich bin mit euch alle Tage ...“ (Dazu ein Firmling vor 25 Jahren: „A Superchef!“)

Horst Stadler



MEINE LIEBLINGSBIBEL- STELLE

Herr, gib mir ein hörendes Herz

Nach meinem Cursillo war ich viele Jahre in einer Bibelrunde und die jährliche Teilnahme am VC haben die Bibel zum täglichen Begleiter gemacht. Ich werde ermutigt, getröstet, ermahnt, herausgefordert, bekomme Antworten und stelle neue Fragen. Ich lese in der Bibel, um Zeit mit Gott zu verbringen. Ich habe inzwischen einen ganzen Schatz an für mich wichtigen Bibeltexten gesammelt. Oft durfte ich erfahren, wie kostbar es ist, in bestimmten Situationen meines Lebens einen Bibeltext zu kennen und mich von ihm tragen zu lassen. Eigentlich habe ich keine „liebste“ Bibelstelle. In der Trauer- und Sterbebegleitung sind mir zwei Verse im 3. Kapitel im 1. Buch der Könige vertraut und wertvoll geworden. Der junge König Salomo bittet „Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz...“ (V9). Was er erbittet, wird ihm gewährt „Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz“ (V12)

Einfach zuhören ist nicht einfach. Ich höre dir zu heißt, Zeit haben, sich selbst herausnehmen, sich auf den anderen einlassen. Daher schließe ich mich der Bitte von König Salomo „Herr, gib mir ein hörendes Herz“ gerne an. Auch wenn ich kein großes Volk regieren muss – für alles andere, wo immer ich mit Menschen zu tun habe, braucht es genau das:

- ein hörendes Herz, das wachsam ist für das, was andere bewegt und berührt.
- ein hörendes Herz, das auch die leisen Töne wahrnimmt!
- ein hörendes Herz, das offen ist für die Stimmen der Menschen und für die Stimme Gottes.

In diesem Sinne wünsche ich uns, dass die Bitte des Salomo auch in unseren Gebeten Platz hat.

Gertraud Wenko



Gertraud Wenko lebt in Gunskirchen und arbeitet ehrenamtlich in der Sterbe- und Trauerbegleitung. Sie ist Mitarbeiterin bei Cursillo OÖ.

Lebensmut...

...und Hoffnung prägten das Leben von Noomi und Rut. Welche Frauen in der Bibel faszinieren ganz besonders?

Als Kind oder Jugendliche hätte ich ganz sicher mit Maria, Elisabeth, Maria aus Magdala, Hannah, Eva oder Sarah geantwortet. Während des Studiums sind Maria und Marta, Hagar, die Frau am Jakobsbrunnen oder auch Lydia in den Mittelpunkt gerückt. Die Faszination der Frauen in der Bibel hat sich mit meiner Auseinandersetzung dieser Persönlichkeiten verändert. Es gibt noch eine Reihe von beeindruckenden Frauen, die allesamt ein ähnliches Schicksal erlitten: Sie wurden „totgeschwiegen“ oder es wurde ein „Mann“ aus ihnen, so ist es etwa Junia (Röm 16,7) ergangen.



Ingrid Veress ist Pastoralassistentin in der Pfarre Vorchdorf und Mitarbeiterin bei Cursillo OÖ.

Eines haben all diese Frauen gemeinsam: In ihrem Leben spielt Gott eine wesentliche Rolle. Gerade das AT ist voll von Geschichten von Menschen, die ihren besonderen Weg mit Gott gegangen sind. Viele von euch kennen sicher das Buch Rut. Spannend ist, dass es zwischen dem Buch der Richter und dem Buch Samuel steht. Es ist quasi ein „Bindeglied“ beider Bücher. Das Buch der Richter zeigt den fortlaufenden Verfall des Volkes Gottes – und das trotz des Eingreifens und der Hilfe Gottes. Das Buch Ruth zeigt im Gegensatz dazu die tätige Gnade Gottes trotz des Niedergangs und Abfalls seines Volkes. Es endet in einer Szene der Freude und des Segens. Zugleich führt das Buch Ruth in die Bücher Samuel ein, denn es endet mit der Erwähnung Davids.

Mich beeindruckten beide Frauen. Noomi, die nach dem Tod ihres Mannes in ihre alte Heimat zurückkehrt. Sie macht sich noch einmal auf den Weg und kehrt um. Das

bedeutet: zurückzukehren an den Ort, von wo man aufgebrochen ist. Rut, ebenfalls Witwe, die ihre Schwiegermutter in ein – für sie fremdes Land – begleitet. Noch viel mehr: Rut, die Moabiterin, verlässt ihre gewohnte Umgebung, ihre eigene Familie und zieht ins Ausland. Sie lässt sich auf völlig Neues ein wie Sprache oder Religion. Sie übernimmt letztlich Verantwortung für eine „fremde“ Frau und geht mit ihr in eine ungewisse Zukunft.

Bei einer Adventbesinnung zum Buch Rut war ich fasziniert, wie sehr Rut sich um ihre Schwiegermutter gekümmert hat, ihr Mitgefühl, ihr Mitgehen und Begleiten, ihr Nicht-alleine-lassen, ihre Treue, Fürsorge und die Entscheidung mit Noomi mit zu gehen ohne Hintergedanken. Letztlich kann man das Handeln mit Liebe bezeichnen.

Von Noomi habe ich mir mitgenommen, dass sie nicht aufgibt, auch wenn es zeitweise in ihr dunkel ist. Mich berührt ihr Mut zum Leben, denn trotz schwieriger Umstände wird sie nicht hoffnungslos. Sie vertraut Jahwe. Und sie will Gott nicht für sich alleine. Sie bittet auch für die anderen – ihre Schwiegertöchter, die von anderer Religion und Rasse sind, dass Gott gut zu ihnen sein möge.

Ich wünsche euch den Mut/Lebensmut, die Zuversicht/Hoffnung und den Glauben/Gottvertrauen von Noomi!

Ich wünsche euch die Entschiedenheit, die Offenheit für Neues und die Erfahrung der Gnade Gottes, begleitet zu sein in allen Lebensbereichen, wie es Rut erfahren durfte!

Seid und bleibt behütet!

Ingrid Veress



...und Hoffnung...

...schenken aber auch heute viele Männer. Mit ihrer Berufung zum Priester stellen sie ihr Leben ganz in den Dienst Gottes – für die Menschen!

Im Laufe des heurigen Jahres feierten einige Priester ganz besondere Jubiläen.

Es sind Priester, die sich neben ihren großen Aufgaben in den Pfarren und Klöstern auch im Cursillo engagieren/engagiert haben.

Für viele TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen wurden sie zu Wegbegleitern über kurze oder längere Lebensstrecken. Dasein, Zuhören, Trösten und Ermutigen – all das hat dazu beigetragen, dass viele Menschen, die die Cursillos besuchten, mit neuem Lebensmut und Hoffnung nach Hause gefahren sind.

Wir möchten Euch, die Ihr uns MitarbeiterInnen nicht nur Wegbegleiter sondern auch Freunde geworden seid, ganz besonders danken für Euren Einsatz und Eure Mitarbeit im Cursillo!

Silvia Wohlgemuth



**Kons.-Rat
Ludwig Höllinger**
60 jähriges Priesterjubiläum



**RG Msgr.
Reinhold Kern**
60 jähriges Priesterjubiläum



**Pfarrmoderator
Franz Schobesberger**
60 jähriges Priesterjubiläum



**P. Arno
Jungreithmair**
40 jähriges Priesterjubiläum



**Mag.
Vitus Kriechbaumer**
40 jähriges Priesterjubiläum



**MMMag.
Maximilian Bergmayr**
25 jähriges Priesterjubiläum



**Mag.
Konrad Hörmanseder**
25 jähriges Priesterjubiläum

Gott, du hältst deine Hand über mir, dafür danke ich dir von Herzen. Sie ist größer, als ich begreifen kann; sie ist mächtiger und zuverlässiger, als ich mir vorstellen kann. Sie trägt und hält mich bei dir, ich lobe und preise dich dafür.

Gott, hier sind meine Hände, nicht sehr groß, nicht sehr stark, aber ich wende sie dir zu: Lehre sie das Tragen und Segnen, das Festhalten und Loslassen zur rechten Zeit. Öffne meine Hände, dass sie Schalen werden, die deine Barmherzigkeit empfangen können; dass sie sich denen entgegenstrecken, die Hilfe brauchen; dass sie sich falten zur Fürbitte für andere und zum Dank und Lobpreis deiner Liebe. Ich lege sie in deine Hand. Amen.

*(Aus dem „Wort zum Sonntag“
der Pfarre Kremsmünster von
P. Arno Jungreithmair)*

RANDNOTIZEN

Wir stellen vor

Wir freuen uns sehr, eine neue Mitarbeiterin bei Cursillo OÖ begrüßen zu dürfen:

Ingrid Hinterberger, geb. 1956, lebt in Linz und hat zwei Kinder. Sie machte 1997 Cursillo und überzeugte dann ihre beiden Kinder, einen Jugendcursillo mitzumachen. Beide waren daraufhin viele Jahre im Jugendcursillo OÖ engagiert.

Liebe Ingrid! Herzlich willkommen! Möge Deine Mitarbeit für Dich und viele Menschen zum Segen werden!

Seminarhaus St. Klara

Das Seminarhaus St. Klara schließt mit Ende 2020 seine Pforten. Daher musste für den Vertiefungscursillo ein neuer Kursort gefunden werden. So wird der VC im März 2021 im Spes-Haus in Schlierbach stattfinden. Der Leiter des Seminarhauses Spes, Johannes Brandl, ist dem Cursillo sehr verbunden hat und auch schon ein Cursillofest gestaltet.

Wie viel „Bibel“ gibt es in Deiner Kirche?

Mache Dich in Deiner Pfarrkirche auf die Suche nach Szenen und Figuren, die in der Bibel erwähnt werden.

Eine Spurensuche, die Dir „Deine“ Kirche auf neue Weise näher bringen kann!



König David in der Pfarrkirche Ottensheim, ganz versteckt oben auf einem Seitenaltar.

Brief des Leitungsteams von Cursillo OÖ

Liebe Cursillistas!

Im Moment durchleben wir sehr schwierige Zeiten. Durch das Coronavirus steht unser Alltag sowie unser Berufsleben oft Kopf und dann noch die Nachricht vom Attentat in Wien, die viele von uns sehr betroffen hat.

Doch gerade in solchen Zeiten ist es ganz wichtig, dass wir erfahren dürfen, es gibt einen liebenden Gott, der uns durchs Leben begleitet und in schwierigen Zeiten trägt und Trost spendet. Und das ist es, was wir im Cursillo an die Teilnehmer*innen weitergeben wollen.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, wollen wir euch heute unsere Ideen vorstellen, wie das außerhalb des klassischen 3-Tageskurses erfolgen kann. Wir möchten in Zukunft den Cursillo auch in einzelnen Modulen anbieten, um eine Teilnahme auch jenen Menschen zu ermöglichen, die sich nicht drei Tage am Stück Zeit nehmen können.

Modul 1: Tag zum Innehalten: Die STOPP-Taste drücken. Standortbestimmung in meinem Leben. An meinen Quellen andocken.

Modul 2: Miteinander Glauben erleben: Glauben leben. Glauben teilen. Glauben feiern.

*Modul 3: „Meine Sendung/mein Auftrag als Christ*in“:* Meine Erfahrung weitergeben. Meine Gaben einsetzen.

Der Inhalt von Modul 1 stellt die Begegnung mit mir selbst in den Mittelpunkt, das deckt sich in etwa mit den Inhalten des bereits mehrmals durchgeführten „Tag zum Innehalten“.

Im Modul 2 mit dem Schwerpunkt „miteinander Glauben erleben“ sollten/könnten die Themen Glaube, Kirche, Gnade beinhaltet sein und somit als zentrales Thema die Begegnung mit Gott.

Modul 3 schließlich greift das Thema „Wir als Christen in dieser Welt“ auf.

Natürlich wollen wir auch weiterhin den Cursillo als 3-tägigen Glaubenskurs anbieten. Die Module sollen jene Menschen ansprechen, die sich nicht vier Tage Auszeit für den Glauben nehmen können. Unsere Idee wäre, diese sowohl einzeln als Einkehrtage, als auch in Kombination im Abstand von jeweils einigen Wochen anzubieten. Bei Interesse darfst Du Dich gern bei uns melden!

Wichtig ist, dass die Menschen sich einlassen. Denn wie beim Vertiefungscursillo, der jedes Jahr ausgebucht ist, zu sehen ist, haben viele die Sehnsucht, dem einmal entfachten Feuer, immer wieder aufs Neue Nahrung zu geben.

Sabine Hutterer

Unsere Buchempfehlung zur Bibel

Das Leben der Frauen in biblischer Zeit

I. Penner/ F. Kogler/
W. Zwickel
Bibelwerk Linz 2011
44 Seiten, € 3,90

Die Ahnfrauen Jesu.

Tamar – Rahab – Rut – Batseba
D. Schwarzbauer-Haupt/
F. Kogler
Bibelwerk Linz 2006
72 Seiten, € 4,90

Bestelladresse: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;
bibelwerk@dioezese-linz.at, 0732 7612 3231

**„Heute ist euch in der Stadt Davids
der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.“
(Lk 2,11)**

Gibt es heuer Weihnachten?

Keine überfüllten
Einkaufsstrassen,
keine Weihnachtsmärkte
voll Kitsch,
keine Punschstände
für einen guten Zweck,
kein „Stille Nacht“
vom Endlosband.

Gibt es heuer Weihnachten?

Stille Tage,
lange Spaziergänge
durch die winterliche Natur,
Zeit, um einfache Geschenke
selbst zu machen,
Besinnung
auf das Wesentliche,
statt Stress und Hektik
Dankbarkeit,
dass wir ein Zuhause haben,
Zufriedenheit
mit dem, was wir haben.

**Ja, auch heuer
gibt es Weihnachten!**



Gott zeigt seine
Größe oft im Kleinen.

Nähere Dich
dem Kind in der Krippe
wie die Hirten damals:
Neugierig und achtsam,
bereit
für das Unvorstellbare
und mit offenem Herzen
für das Neue!

*Ein gesegnetes
Weihnachtsfest!*

*wünschen
die MitarbeiterInnen von
Cursillo OÖ*

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr,
Pfarrzentrum Puchheim
- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat,
18.00 Uhr (WiZ), 19.00 Uhr (SoZ)
Pfarrkirche Braunau – Höft
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr (SoZ),
19.00 Uhr (WiZ),
Eucharistiefeier für die
Erneuerungsbewegungen
- Garsten:** Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei
Maria Ahner 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr,
Pfarrheim
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr,
Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 15. 12. 20, 23. 2. 21
19.30 Uhr, Pfarrheim
- Straßwalchen:** 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Kapelle im Seniorenheim
- Wolfers:** 21. 1. 21, 18. 2. 21
19.30 Uhr, Altenheimkapelle

Achtung!

Aufgrund von Coronabestimmungen
können Änderungen möglich werden!
Bitte vor Ort nachfragen!

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:

Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at

Bitte, alle **persönlichen Adressänderungen** an das
Sekretariat bekannt geben!!!

Information zu Deinen persönlichen Daten

Du hast bei deinem Cursillo deinen Namen und deine
Adresse für die Zusendung der Cursillonachrichten/
Informationen bekannt gegeben.

Auf dieser Basis bekommst du 4x jährlich den „4.Tag“ und
evtl. per Mail zusätzlich Infos über Cursillo-
angebote und Veranstaltungen an Deine Mail- oder Post-
adresse zugesendet. Deine Daten werden zu
keinem anderen Zweck verwendet, nicht weitergegeben und
sind in unserer Verteilerliste gespeichert.

Solltest Du dies nicht mehr wünschen, bitten wir um
Rückmeldung per Mail an cursillo@dioezese-linz.at oder
telefonisch unter **0676/87765503** oder postalisch an
**Cursillobewegung der Diözese Linz, Subiacostr. 22,
4550 Kremsmünster**

TERMINE

CURSILLO FÜR MÄNNER UND FRAUEN 28. bis 31. Jänner 2021

Puchheim
Pfr. Franz Lindorfer, Maria Grill und Team

TAG ZUM INNEHALTEN 27. Februar 2021

9.00 - 17.00
Putzleinsdorf
Maria Grill, Andrea Knapp, Hans Perchtold

VERTIEFUNGSCURSILLO 5. bis 7. März 2021

Spes-Haus, Schlierbach
„Frauen in der Bibel –
un-bekannt, un-benannt, um-benannt“
Pfr. Franz Wimmer, Brigitte Kieweg und Team

Anmeldungen unter www.cursillo-ooe.at
oder
0676 8776 5503

CURSILLOFEST 24. Mai 2021 Vöcklamarkt

Achtung!

Coronabedingte Änderungen sind jederzeit
möglich! Bitte im Sekretariat nachfragen!

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich
erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir
schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,
A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at

www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so
melde Dich bitte im Sekretariat!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-
Bewegung der Diözese Linz;
erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese
Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB

Redaktion: Silvia Wohlgemuth

Alle: A-4550 Kremsmünster,
Exerzitienhaus Subiaco.

Druckerei: X-FILES, Gewerbezeile 14
4040 Linz/Lichtenberg

P.b.b. Erscheinungsort Lichtenberg
Verlagspostamt 4043 Lichtenberg

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien